

# Eigensinnige Kinder

Hank Blok

## Inhalt

1. Abgewichen und rebellisch.....	2
Einige unserer Kinder .....	2
2. Vertrieben.....	7
Heuchelei.....	8
Eine gesetzliche Haltung.....	9
Falsches Verhalten der Älteren gegenüber den Jüngeren .....	10
Auf Verwundete schießen .....	10
Lauheit.....	11
Was können wir tun? .....	11
Zum Schluss .....	13
3. Die Verantwortung der Eltern .....	14
Was können die Kinder tun? .....	16
Was können Eltern tun?.....	17
Was können wir tun? .....	17

## 1. Abgewichen und rebellisch

„Ich habe mich sehr gefreut,  
dass ich einige von deinen Kindern in der Wahrheit  
wandelnd gefunden habe“ (2Joh 1,4).

### Einige unserer Kinder

Für mich als Vater von erwachsenen Kindern wird dieser Vers immer wichtiger. Die meisten Leser kennen Familien, in denen ein Kind, mehrere oder alle Kinder den Weg ihrer christlichen Erziehung verlassen haben. Zweifellos liegen viele Eltern auf den Knien wegen der Wege, die ihre Kinder gewählt haben. Doch wie reagieren wir als Beobachter in einem solchen Fall? Wie verhalten wir uns gegenüber diesen Kindern und ihren Eltern?



Der Apostel Johannes schrieb: „Ich habe mich sehr gefreut, dass ich einige von deinen Kindern in der Wahrheit wandelnd gefunden habe“ (2Joh 4). Hatte die auserwählte Frau eigensinnige Kinder, wie man möglicherweise daraus entnehmen kann, dass der Apostel sagte „einige von deinen Kindern“? Wenn das so ist, dann ist deutlich, dass der alte Apostel nicht negativ über die eigensinnigen Kinder sprach, sondern seine Dankbarkeit ausdrückte, dass einige ihrer Kinder in der Wahrheit wandelten. Er kritisierte weder die Mutter

noch ihre Kinder, die nicht – wie Petrus es ausdrückt – in „heiligem Wandel und Gottseligkeit“ ihren Weg gingen (2Pet 3,11).

Im Allgemeinen ist es nicht gut, die Eltern eigensinniger Kinder zu meiden oder zu kritisieren. Sind sie nicht schon genügend verletzt und zerbrechen sich den Kopf über ihre Kinder und bitten den großen Hirten, sie zu suchen und sie auf seinen Schultern zur Herde zurückzubringen (Mt 18,12)? Es kommt allzu oft vor, dass Brüder und Schwestern in Christus (vor allem die vermeintlich „geistlichen“, die keine eigensinnigen Kinder haben) den Eltern verirrter und rebellischer Kinder vorwerfen, Fehler in der Erziehung gemacht zu haben. Das mag zwar manchmal der Fall sein, jedoch nicht immer. Glücklicherweise wird Johannes das verstanden haben und hat dann seine Gebete denen der auserwählten Frau hinzugefügt und dem Herrn die anbefohlen, die nicht „in der Wahrheit wandelten“, und Ihn gebeten, dass Er sie zu sich zurückbringen möge, zu seiner Ehre und zu ihrem Segen.

„Demas hat mich verlassen,  
da er den jetzigen Zeitlauf liebgewonnen hat“  
(2Tim 4,10)

### Den jetzigen Zeitlauf liebgewonnen

Sicher gibt es eine Anzahl Fälle, wo Kinder sich entschieden haben, wegzugehen oder einfach aus Gleichgültigkeit den Weg der Absonderung verlassen haben. Die Verlockungen der Welt sind sehr stark, während der „schmale“ Weg nicht immer so attraktiv erscheint (Mt 7,13.14). Dies trifft besonders auf solche zu, die dem biblischen Glauben der Familie eine Zeitlang gefolgt sind, doch sich diesen Glauben nie wirklich zu eigen gemacht haben.

Einige Kinder waren möglicherweise damit zufrieden, gerettet zu sein, ohne jemals die Herrschaft Jesu Christi anerkannt zu haben. Andere haben vielleicht die Segnungen einer persönlichen Beziehung zum Herrn nicht verstanden oder wertgeschätzt. Die entsteht nur, wenn man überzeugt ist, sich dem Wort Gottes unterwirft und ein persönliches Gebetsleben führt.

Dann gibt es solche, die zur Universität gehen, ohne im Glauben gefestigt zu sein. Ihr schwacher Glaube wird angefochten und erstickt. Andere wiederum, die sich nicht in ihrem Herzen vorgenommen haben, sich nicht zu verunreinigen (Dan 1,8), erliegen der Versuchung und fallen. Einige haben sich vielleicht „durch die Philosophie und durch eitlen Betrug, nach der Überlieferung der Menschen, nach den Elementen der Welt, und nicht nach Christus“ in die Irre führen lassen (Kol 2,8). Dazu gehören viele, die es nicht gelernt hatten, den Herrn in ihrem Herzen zu heiligen, und nicht bereit und auch nicht in der Lage waren, all denen eine Antwort zu geben, die sie bezüglich ihres Glaubens herausforderten (1Pet 3,15). Die Tatsache, dass diese Kinder den Glauben verließen, den sie von Jugend auf gelehrt worden waren (2Tim 3,15), schmerzt die Eltern zutiefst.

Viele junge Leute lehnen sich gegen biblische Grundsätze auf, wenn sie das Erwachsenenalter erreichen und sich bewusst werden, dass sie ihre eigenen Entscheidungen treffen können. Andere, die durch weltliche Philosophien verführt sind, sagen, dass es keine absoluten moralischen Werte gebe, und sie betrachten beispielsweise das Zusammenleben vor der Ehe als akzeptabel. Da sie nicht mehr unter dem Einfluss ihrer Eltern stehen, können die Eltern nur noch für sie beten. Ist das nicht genau das, was der Vater des verlorenen Sohnes wahrscheinlich getan hat (Lk 15,12.20)? Jeder Vater und jede Mutter wird in diesen Fällen sicher aufrichtig das Mitempfinden, die Unterstützung und die Gebete ihrer Brüder und Schwestern schätzen.

## Was können wir tun?

Aufgrund der beständigen Anziehungskraft der Welt, dem Mangel an guter biblischer Belehrung und einer schwachen persönlichen Beziehung mit dem Herrn sind einige Kinder in die Welt abgedriftet, weg vom christlichen Glauben. Was können wir für diese abgewichenen und rebellischen Kinder und ihre Eltern tun? Hier sind ein paar Vorschläge:

- Wir sollten „unablässig beten“ (1Thes 5,17), bevor wir die Eltern demütig wissen lassen, dass wir für sie und ihre rebellischen Kinder beten. „Das inbrünstige Gebet eines Gerechten vermag viel“ (Jak 5,16).
- Wir sollten wirklich diejenigen stützen, die leiden, mit ihnen fühlen, statt sie zu kritisieren. „Einer trage des anderen Lasten, und so erfüllt das Gesetz des Christus“ (Gal 6,2).
- Wir sollten nicht so schnell vermuten, dass die Eltern schuld sind, sondern ihre Not zum Herrn bringen. „Seine Jünger fragten ihn und sagten: ‚Rabbi, wer hat gesündigt, dieser oder seine Eltern ...?‘“ (Joh 9,2).
- Wenn wir eigensinnige Kinder haben, sollten wir andere daran teilhaben lassen und zusammen mit solchen beten, die in ähnlichen Situationen sind, so dass wir uns und sie nicht so allein fühlen. Auf diese Weise können wir die trösten, „die in allerlei Bedrängnis sind, durch den Trost, mit dem wir selbst von Gott getröstet werden“ (2Kor 1,4).
- Manchmal ist das, was wir teilhaben lassen nennen, in Wirklichkeit Tratsch. Wir sollten nicht über Fälle eigensinniger Kinder tratschen, sonst schüren wir Streit. Paulus sagt von denen, die

so etwas tun, dass sie „geschwätzig und vorwitzig [sind], indem sie reden, was sich nicht geziemt“ (1Tim 5,13).

- Wir sollten vorsichtig sein und nicht höher von uns denken verglichen mit den Eltern eigensinniger Kinder. „Der Pharisäer trat hin und betete bei sich selbst so: O Gott, ich danke dir, dass ich nicht bin wie die Übrigen der Menschen“ (Lk 18,11). Danke dem Herrn täglich demütig für die Kinder, die dem Herrn folgen.
- Wenn wir keine Kinder haben, sollten wir im Umgang mit Eltern von weggegangenen oder rebellischen Kindern vorsichtig sein, da es für uns schwer ist, sie zu verstehen und mit ihrer Situation mitzufühlen. Wir wollen uns daran erinnern, dass Jesus, unser „Hoherpriester“, der Einzige ist, der „Mitleid zu haben vermag mit unseren Schwachheiten, ...der in allem versucht worden ist in gleicher Weise wie wir, ausgenommen die Sünde“ (Heb 4,15). Wenn wir denken, dass der Fehler bei den Eltern liegt, sollten wir ihnen sehr einfühlsam „im Geist der Sanftmut“ (Gal 6,1) begegnen.

In der nächsten Folge werden wir uns ansehen, was eigensinnige Kinder möglicherweise aus der Gemeinde vertrieben hat.

## 2. Vertrieben

„... weil sie mich heute vertrieben haben, dass ich mich dem Erbteil des HERRN nicht anschließen darf“  
(1Sam 26,19).

Für mich als Vater von erwachsenen Kindern wird dieser Vers immer wichtiger. Die meisten Leser kennen Familien, wo ein Kind, mehrere oder alle Kinder den christlichen Weg ihrer Erziehung verlassen haben. Zweifellos liegen viele Eltern auf den Knien wegen der Wege, die ihre Kinder gewählt haben. Doch wie reagieren wir als Beobachter in einem solchen Fall? Wie verhalten wir uns gegenüber diesen Kindern und ihren Eltern?

Ich weiß, dass vorstehender Abschnitt dem Anfang von Teil 1 ähnelt. Das ist jedoch Absicht, weil wir uns mit einem anderen Problem beschäftigen müssen: Zu viele junge Menschen haben die „Gemeindefamilie“ und den Ort der Anbetung verlassen, weil er ihnen vergraut wurde. Manche Erwachsenen haben vielleicht gar nicht bemerkt, warum sie nicht mehr die örtlichen Gemeindestunden besuchen, während andere die Eltern für das Handeln ihrer Kinder verantwortlich machen. Doch in vielen Fällen ist es die Generation der Erwachsenen, und allzu oft sind es bestimmte Personen, die für das Weggehen verantwortlich sind.

Es mag andere Gründe dafür geben, doch in Teil 2 wollen wir uns auf die folgenden Möglichkeiten konzentrieren: Heuchelei, eine gesetzliche Haltung, falsches Verhalten der Älteren gegenüber den Jüngeren, Schießen auf Verwundete und Lauheit.

## Heuchelei

Junge Menschen scheinen eine erstaunliche Fähigkeit zu besitzen, Heuchelei zu entlarven. Sie lehnen häufig die Wertmaßstäbe älterer Christen ab, die nicht im Einklang mit ihren erklärten Normen leben. Schauen wir uns nur einige der Widersprüche im Leben der erwachsenen Leute in den Gemeinden heutzutage an:

Wir predigen, dass wir „einander lieben“ und uns gegenseitig „erbauen“ sollen (Joh 13,34; Röm 14,19), doch die jüngere Generation beobachtet unsere Streitereien, Machtkämpfe und das abfällige Reden über andere christliche Gruppen. Sie erleben, dass wir uns weigern, mit Christen zu sprechen, die unsere Versammlungen verlassen haben. Sie hören auch unseren schädlichen Tratsch und unsere geringschätzigen Bemerkungen, die wir beständig übereinander machen.

Wir weisen auf den Vers hin: „... indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen“ (Heb 10,25), doch es ändert sich nichts bei denen, die die Zusammenkünfte in der Woche und auch andere Treffen regelmäßig versäumen. Junge Leute sehen auch, dass die Verbindlichkeit in der Gemeinschaft abnimmt und offene Häuser und Gastfreundschaft verschwunden sind. Was sollen die jungen Leute davon halten?

Wir bekennen uns zu dem biblischen Prinzip: „Gottseligkeit mit Günsamkeit aber ist ein großer Gewinn“ (1Tim 6,6), doch die Jugendlichen sehen, dass die Erwachsenen immer mehr haben wollen, immer größere Häuser, bessere Autos und mehr Spielzeug für die Freizeit. Ist das Streben nach Heiligkeit durch das Streben nach Materialismus ersetzt worden?

Während wir sagen, „dass Gott die Person nicht ansieht“ (Apg 10,34), scheinen wir völlig anders zu handeln. Junge Menschen wer-



den häufig wegen ihres Äußeren und ihres Verhaltens kritisiert, während man bei den Älteren unangemessenes Verhalten, Schmuck und ungute Geschäftspraktiken übersieht. Diese Doppelmoral hat dazu geführt, dass einige junge Leute kein Interesse mehr daran haben, einer doppelzüngigen Gemeinde anzugehören.

Wo ist die Liebe, die Überzeugung, das Ausleben des Glaubens, der uns einmal überliefert worden ist (Jud 3)? Wo ist die Einheit des Geistes im Band des Friedens (Eph 4,3)? Wo ist die Sorge für andere innerhalb und außerhalb der Glaubensgemeinschaft (Gal 5,13)? Unsere Kinder beobachten uns und stellen diese Fragen. Ein leeres Bekenntnis ohne die Realität eines freudigen christlichen Lebens zieht die Jungen nicht an, sondern treibt sie weg. Haben sie die Schrift an der Wand gesehen: „... du bist auf der Waage gewogen und zu leicht befunden worden“ (Dan 5,27)?

Die Heuchelei ist noch krasser, wenn wir sagen, dass wir „in der Wahrheit wandeln“ (3Joh 3.4), zusammen mit einem höheren Maß an Hingabe, Erkenntnis und Nähe zum Herrn als andere örtliche Gemeinden und Konfessionen. Diese „aufgeblasene“ Heiliger-als-du-Haltung wird von jungen Leuten als geistlicher Hochmut wahrgenommen (1Kor 4,6).

### **Eine gesetzliche Haltung**

Eine falsche Anwendung der Schrift aus Kontrollgründen oder um den Schein aufrechtzuhalten, heiliger als andere zu sein, hat viele junge Menschen abgestoßen. Oft werden strenge Grundsätze auf Situationen angewandt, wo eine gnädigere Anwendung angebracht wäre. Sturheit und persönliche Schwerpunkte treten leicht an die Stelle der göttlichen Führung durch den Heiligen Geist. Leute, die sich über bestimmte Dinge ärgern, sorgen dafür, dass „Gesetze“ aufgestellt werden, und achten darauf, dass ungeschriebene Gebote

strikt eingehalten werden. Dadurch entsteht zwar eine Form der Gottseligkeit, allerdings ohne die Kraft einer entsprechenden christlichen Freiheit (Gal 5,1.13). Dieser Mangel an Feingefühl, den die jüngere Generation beobachtet, führt oft zu Enttäuschung und dazu, dass jemand der Gemeinde, wo er aufgewachsen ist, den Rücken zukehrt.

### **Falsches Verhalten der Älteren gegenüber den Jüngeren**

Es ist möglich, dass der Grundsatz, „jeder Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt“ (Lk 6,44), fälschlicherweise auf viele unserer jungen Erwachsenen angewandt wird. Wir beurteilen häufig ihre rebellischen Handlungen (Tattoos, Piercings, Kleidung, Haare usw.) als schlechte Früchte und verurteilen sie, ohne wirklich ihr ernsthaftes Tun und ihren wahren Charakter zu beachten. Sind Äußerlichkeiten reife Früchte oder einfach nur jugendliche Schale? Junge Menschen werden von älteren Gläubigen abgewiesen, die nicht hinter diese Äußerlichkeiten schauen; sie sind nicht bereit, ihnen die Chance zu geben zu wachsen und zu reifen und mit der Zeit die wahren Früchte ihres Glaubens zu zeigen.

### **Auf Verwundete schießen**

„Meine Brüder, wenn jemand unter euch von der Wahrheit abirrt, und es führt ihn jemand zurück, so wisse er, dass der, der einen Sünder von der Verirrung seines Weges zurückführt, eine Seele vom Tod erretten und eine Menge von Sünden bedecken wird“ (Jak 5,19.20). Wenn ein Christ in Sünde lebt, muss das entsprechend behandelt werden (1Kor 5,7.11). Wenn jemand jedoch in eine Versuchung fällt, sind Ausschluss und Ausgrenzung häufig nicht die richtige Antwort, sondern sollte besondere Hilfe geleistet werden, um den, der von einem Fehltritt übereilt worden ist, zurechtzubringen

(Gal 6,1). Allzu oft ist es einfacher, jemanden hinauszuerwerfen, als sich um ihn zu kümmern und das verirrte Schaf wieder zur Herde zurückzuführen. Junge Leute beobachten solch eine harte Haltung und solch einen Mangel an Mitgefühl und stellen solche auf eine Stufe mit dem Priester und dem Levit und nicht mit dem barmherzigen Samariter (Lk 10,33–35). Den Verwundeten und Kranken wird nicht geholfen, wenn sie von der Herberge (der örtlichen Gemeinde) fortgetrieben werden, wo heilende Fürsorge mit Liebe geübt werden kann (Jud 20–23).

## **Lauheit**

In seiner Botschaft an die Gemeinde in Laodizea erklärte der Herr, dass Er sie wegen ihres lauwarmen christlichen Zeugnisses aus seinem Mund ausspeien würde (Off 3,16). Das ist eine Beschreibung des allgemeinen Zustandes der Gemeinde heutzutage, insbesondere in der westlichen Welt! Wie ist es um unsere Hingabe für den Herrn bestellt? Wie steht es mit unserem Einsatz, das Wort Gottes auszu-leben (Jak 1,22)? Haben Einkaufen, der Sport und andere weltliche Beschäftigungen den Besuch der Gemeindestunden ersetzt? Wo ist unser Eifer für das Evangelium? Die örtliche Gemeinde ist lauwarm, und unsere jungen Leute wissen das.

## **Was können wir tun?**

Heuchelei, eine gesetzliche Haltung, falsches Verhalten Älterer gegenüber Jüngeren, Schießen auf Verwundete, Lauheit und andere Probleme haben viele derer weggetrieben, die der Herr liebt. Einige gehen zu anderen Gemeinden oder in die Welt, wo sie sich christlichem Einfluss entziehen. Was können wir für diese Kinder tun?

- Wir können auf die Knie fallen und dem Herrn bekennen, dass wir in unserem traurigen Zustand versagt haben (Esra 9,6.7) und dass wir die verletzt haben, die Er liebt. „... weil sie mich heute vertrieben haben, dass ich mich dem Erbteil des HERRN nicht anschließen darf“ (1Sam 26,19).
- Wir können uns anhand des Mikroskops von 1. Korinther 13 selbst überprüfen. Was ist *mein* Anteil an dem Problem, dass diese jungen Leute verstoßen wurden? „Wer aber irgend einem dieser Kleinen, die an mich glauben, Anstoß gibt, für den wäre es besser, dass ein Mühlstein um seinen Hals gehängt und er in die Tiefe des Meeres versenkt würde“ (Mt 18,6).
- Wir können den Herrn bitten, uns dort zu verändern, wo wir Korrektur brauchen. „Verirrungen, wer sieht sie ein? Von verborgenen Sünden reinige mich!“ (Ps 19,13). In der Regel sehen wir nicht, wo wir ein Teil des Problems waren. „Da sprach Nathan zu David: Du bist der Mann!“ (2Sam 12,7).
- Wir können liebevoll Kontakt zu denen suchen, die verletzt worden sind oder die wir vertrieben haben, und nach Wegen suchen, sie zurückzubringen. „Wenn ein Mensch hundert Schafe hätte und eins von ihnen sich verirrte, ... geht [er nicht] hin und sucht das umherirrende?“ (Mt 18,12).
- Wir können die, die wir vor den Kopf gestoßen haben, mit einem demütigen Bekenntnis um Vergebung bitten. „Bekennet nun einander die Sünden und betet füreinander, damit ihr geheiligt werdet“ (Jak 5,16).
- Noch wichtiger ist, dass wir für die, die wir verletzt haben, *unablässig beten* (1Thes 5,17). Betet für sie und bittet den Herrn, sie näher zu sich zu ziehen, zu seiner Ehre und zu ihrem Segen. „Er erquickt [o. stellt wieder her, o. belebt] meine Seele, er leitet

mich in Pfaden der Gerechtigkeit um seines Namens willen“ (Ps 23,3).

## Zum Schluss

Es ist wohl angebracht, darauf hinzuweisen, dass junge Menschen immer noch verantwortlich sind für ihr eigenes Handeln, auch wenn sie sagen, dass sie durch die Fehler der älteren Geschwister vertrieben wurden. Alle müssen für ihr Verhalten dem Herrn Rechenschaft geben.

Diese Hinweise wurden nicht geschrieben, um das Verhalten derer zu entschuldigen, die die Herde verlassen haben, sondern sie sollen eine Ermutigung zu Bekenntnis und Versöhnung beiderseits sein, wo immer es nötig und möglich ist. Wir wollen uns alle gegenseitig ermuntern, demütig unsere Herzen vor dem Herrn zu öffnen und um Heilung zu beten, für uns selbst und für die, die vertrieben wurden. „Wir haben gesündigt ... und sind von deinen Geboten und von deinen Rechten abgewichen“ (Dan 9,5).

Mit dem nächsten Teil schließen wir die Überlegungen mit einem Blick auf die Verantwortung der Eltern ab.

### 3. Die Verantwortung der Eltern

„Ihr Väter, reizt eure Kinder nicht, damit sie nicht mutlos werden“ (Kol 3,21).

Wenn ich diese Überlegungen über eigensinnige Kinder nun abschließe, muss ich sagen, dass die vorherigen Teile einfacher zu schreiben waren als dieser dritte Teil. Jeder Elternteil kann die Freuden der verschiedenen Phasen der kindlichen Entwicklung genießen, sich aber zur gleichen Zeit nicht der Verantwortung dieses Vorrechts bewusst sein (Spr 22,6). Es liegt mir fern, die anzugreifen, die sich geirrt haben – denn wir sind alle unvollkommene Eltern (Röm 3,23). Diesen dritten Teil habe ich geschrieben, um einige der Schwierigkeiten aufzuzeigen und auf Wege hinzuweisen, wie geholfen werden kann.

Mir als Vater von erwachsenen Kindern wird dieser Vers immer wichtiger. Die meisten Leser kennen eine Familie, wo ein Kind, mehrere oder alle Kinder den Weg der christlichen Erziehung verlassen haben. Zweifellos liegen viele Eltern auf den Knien wegen der Wege, die ihre Kinder gewählt haben.

In Teil 1 und Teil 2 dieses Artikels über die Familie haben wir gesehen, dass einige unserer Kinder eigene Wege eingeschlagen haben, und zwar wegen ihrer fehlenden Hingabe, andere sind durch Heuchelei, durch eine gesetzliche Haltung, durch das falsche Verhalten Älterer gegenüber Jüngeren, durch Schießen auf Verwundete und durch Lauheit anderer Gemeindeglieder vertrieben worden. Eltern sind nicht gefeit gegen diese Fehler, durch die ihre eigenen Kindern beeinflusst wurden. Während Kinder verantwortlich sind, wenn sie abdriften, kann Eigensinn lediglich ein Symptom für ein Problem der

Eltern sein. In seinem Buch *An die Eltern meiner Enkelkinder* gibt G. C. Willis uns dafür einige Beispiele.<sup>1</sup>

- Adams und Evas Ungehorsam gegenüber dem Gebot Gottes führte die gesamte Menschheit unter die Sünde (Röm 5,12) und hat möglicherweise dazu geführt, dass Kain sich weigerte, auf die Warnung Gottes zu hören (1Mo 4,7).
- Noahs Unbeherrschtheit (Trunkenheit) war der Anlass, dass sein Sohn Ham sich ihm gegenüber unehrenhaft verhielt, und führte zum Fluch über die nächste Generation (1Mo 9,21–25).
- Lots Streben nach Reichtum statt nach Gott (1Mo 13,10.11) bewirkte, dass nahezu seine ganze Familie vernichtet wurde. Obwohl er ein gerechter Mann war, der sich mit den Sünden Sodoms herumquälte (2Pet 2,8), führte sein Kleben an Sodom seine Familie in den Ruin.

Andere Beispiele aus dem Alten Testament betreffen einige der ersten Könige Israels:

- Ahabs und Isebels Fehler bewirkten schreckliche Folgen für ihre Kinder (1Kön 21,5–25).
- Saul verwarf das Wort des HERRN und wurde von Gott als König verworfen; sein Sohn verlor das Recht auf die Thronfolge (1Sam 15,23).
- Davids Untreue führte zur Auflehnung innerhalb seines eigenen Hauses und kostete vier seiner Kinder das Leben (2Sam 12,5–12).

---

<sup>1</sup> Siehe [http://www.csv-verlag.de/shop/product\\_info.php?products\\_id=234](http://www.csv-verlag.de/shop/product_info.php?products_id=234).

- Salomos Ungehorsam – er verehrte viele Götter – und der Einfluss seiner vielen heidnischen Frauen war die Ursache dafür, dass sein Sohn die Herrschaft über die zehn Stämme verlor (1Kön 11,5–12).

Natürlich müssen wir uns zu unserer Belehrung nicht auf Beispiele aus der Bibel beschränken (Röm 15,4). Im Lauf der Jahrhunderte haben Fehler der Eltern sich negativ auf ihre Kinder sowohl im geistlichen als auch im weltlichen Bereich ausgewirkt. Jeder von uns kennt Beispiele, wo eine Familie (vielleicht unsere eigene) Schaden erlitten hat oder wo die Kinder durch das Handeln ihrer Eltern weggetrieben wurden. Leider ist das für Außenstehende oft leichter zu erkennen als für die Beteiligten selbst (2Sam 12,1–13).

### **Was können die Kinder tun?**

Es ist keine Frage und muss immer wiederholt werden, dass Kinder selbst verantwortlich sind. Die Bibel weist darauf hin, dass Kinder ihren Eltern gehorchen sollen (Eph 6,1). Doch irgendwann erreichen sie ein Alter, wo sie sich selbst im Blick auf ihre Errettung entscheiden müssen. Wenn Kinder heranwachsen und zunehmend für ihre eigenen Entscheidungen verantwortlich werden, müssen sie dem Herrn gegenüber Rechenschaft ablegen für allen Eigensinn und alle Auflehnung. Doch wehe dem Elternteil, der der Anlass für den Eigensinn eines Kindes war. „Und wer irgend [das schließt auch Eltern mit ein] einem dieser Kleinen, die an mich glauben, Anstoß gibt, für den wäre es besser, wenn ein Mühlstein um seinen Hals gelegt und er ins Meer geworfen würde“ (Mk 9,42).



## Was können Eltern tun?

Im Falle, dass Eltern es zu verantworten haben, dass ihre Kinder sich entschieden, den Weg des Glaubens zu verlassen, gibt es dennoch Möglichkeiten, ihren Kindern bei der Wiederherstellung und Rückkehr zu helfen. Eltern sollten ihre Fehler bekennen, zuerst dem Herrn und dann den betroffenen Kindern. Sie können auch reifen christlichen Seelsorgern ihre Sünden zugeben, die sie beim Prozess der Wiederherstellung beraten und unterstützen (Jak 5,16). Es gibt noch mehr, was Beobachter tun können.

## Was können wir tun?

- Wir sollten dafür beten, dass der Herr sowohl Eltern als auch eigensinnigen Kindern zeigen möge, wo Korrektur erforderlich ist. Viele sehen sich nicht als Teil des Problems. „Verirrungen, wer sieht sie ein? Von verborgenen Sünden reinige mich! Auch von übermütigen halte deinen Knecht zurück; lass sie mich nicht beherrschen! Dann bin ich untadelig und bin rein von großer Übertretung“ (Ps 19,13.14).
- Wir sollten bereit sein, sowohl eigensinnigen Kindern als auch ihren Eltern zu helfen. „Brüder, wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt übereilt würde, so bringt ihr, die Geistlichen, einen solchen wieder zurecht im Geist der Sanftmut, wobei du auf dich selbst siehst, dass nicht auch du versucht werdest“ (Gal 6,1).
- Reife Christen sollten Eltern, die versagt haben, Hilfe anbieten. Sie können ihnen Hilfe bei der Versöhnung mit ihren Kindern anbieten, damit es wieder zu guten Beziehungen innerhalb der Familie kommt. „... sondern wir sind in eurer Mitte zart gewesen, wie eine nährende Frau ihre eigenen Kinder pflegt“ (1Thes 2,7).

- Wir sollten die Eltern eigensinniger Kinder ermutigen, demütig ihren Teil des Problems zu bekennen und ihre verletzten Kinder um Vergebung zu bitten. „Bekennet nun einander die Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet“ (Jak 5,16).
- Wir sollten dem Herrn bekennen, dass wir versagt haben (Esra 9,6.7) und dass wir nicht bereit waren, uns den Problemen zu stellen, wodurch die nächste Generation weggetrieben wurde. „Sei wachsam und stärke das Übrige, das sterben will; denn ich habe deine Werke nicht für vollkommen befunden vor meinem Gott. Gedenke nun, wie du empfangen und gehört hast, und bewahre es und tu Buße“ (Off 3,2–3a).
- Wir sollten mehr Belehrung und Dienste bezüglich der Verantwortung von Eltern und Kindern haben, sowohl durch Wort als auch durch Beispiel. „Und er hat die einen gegeben als ... Hirten und Lehrer, zur Vollendung [oder Zubereitung] der Heiligen ..., für die Auferbauung des Leibes des Christus“ (Eph 4,11.12). „... die alten Frauen ebenso in ihrem Betragen ..., Lehrerinnen des Guten“ (Tit 2,3).
- Das Allerwichtigste ist es, dass wir beten (1Thes 5,17). Bete im Glauben! Bete in einer Haltung der Erwartung! Bete, dass der Herr die zurechtbringt, die eigene Wege gegangen sind. Bete für die, die sie möglicherweise vertrieben haben. Bitte den Herrn, sie näher zu sich selbst zu ziehen, zu seiner Ehre und zu ihrem Segen. „Er erquickt [o. stellt wieder her, o. belebt] meine Seele, er leitet mich in Pfaden der Gerechtigkeit um seines Namens willen“ (Ps 23,3).